

Forum und Dialog

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Seite des SOG-Zentralvorstandes – ASMZ 1/2002, Seite 22

Die Seite des SOG-Zentralvorstandes habe ich auch in der jüngsten Ausgabe der ASMZ mit Interesse gelesen. Der Verfasser äussert sich im Artikel unter dem Titel «Schwierige Schlüsseljahre» in pointierter Weise zur Armee-reform, insbesondere zu den personellen Ressourcen, der Milizarmee, der Führung und der Kommunikation.

Als Präsident der Sektion Berufsoffiziere in der Vereinigung der Kader des Bundes (VKB) durfte ich bei der Lektüre zur Kenntnis nehmen, «... dass sich die SOG vermehrt auch für die Berufsoffiziere einsetzen muss, da diese bis heute offenbar nicht über eine zugkräftige eigene Organisation verfügen».

Diese hehre Absicht des SOG-Zentralvorstandes ist an sich lobenswert und grundsätzlich zu begrüssen, sind doch die meisten Berufsoffiziere auch Mitglied einer Offiziersgesellschaft.

Die Aussage hingegen, dass die Berufsoffiziere über keine eigene zugkräftige Organisation verfügen, bezeichne ich als reichlich anmassend und auch kontraproduktiv.

Der Autor und dessen «Informationsquellen» sind offensichtlich über die Ergebnisse der sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit der VKB mit dem Arbeitgeber Bund mangelhaft, wenn nicht sogar falsch orientiert.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, in detaillierter Form Erfolge und auch Misserfolge unserer Vereinigung zu bilanzieren.

Immerhin darf festgehalten werden, dass sich das angespannte Klima nach einigen schwierigen, von politischen Angriffen gegen unseren Berufsstand geprägten Jahren dank beharrlicher und effizienter Arbeit wieder beruhigt und normalisiert hat.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen des militärischen Personals und mit der Unterstützung des Vorstehers VBS ist es uns gelungen, die beruflichen Rahmenbedingungen, wenn auch nicht spektakulär, so doch in kleinen Schritten zu verbessern und auch einige, erst in Zukunft wirksam werdende Massnahmen einzuleiten.

Zielgerichtete und längerfristige Kaderpolitik steht bei der VKB gegenüber kurzfristigen, «gewerkschaftlichen» Erfolgen im Vordergrund und ist nach unserer Erfah-

rung für eine Kaderorganisation auch erfolgversprechender.

Diesem Ziel ist deshalb auch der Vorstand der Sektion Berufsoffiziere verpflichtet.

Ich bin durchaus bereit, mit den Verantwortlichen der SOG den Dialog über eine gegenseitige Zusammenarbeit oder auch Unterstützung zu führen.

Eine Verunglimpfung unserer Vereinigung ist jedoch dafür nicht unbedingt eine günstige Voraussetzung.

Paul Neuenschwander
3000 Bern

Replik an Herrn Willy Gerber

(Forum ASMZ 1/2002)

Es ist mir nicht bekannt, über welche Erkenntnisse Sie verfügen, um die pauschale Aussage zu machen, MBA-Absolventen seien nur auf schnelle Geld aus. Ebenso sehe ich keinerlei Anhaltspunkte, derentwegen Sie behaupten können, es gehören vermehrt GST-Absolventen in die Chefetagen der Wirtschaft.

Ich kenne beide Ausbildungen und Tätigkeiten aus eigener Erfahrung und kann Ihnen daher zuverlässig mitteilen: Ihre Aussage ist völlig undifferenziert und daher falsch!

In die Ereignisse, die Sie als Begründung ihres Vorschlages heranziehen, sind einige Manager involviert, die die eine oder andere oder sogar beide der von Ihnen genannten Ausbildungen absolviert haben, und trotzdem sind deren Firmen untergegangen.

Die Schweizer Wirtschaft besteht zu mehr als 90% aus Klein- und Mittelbetrieben. Diese KMU befinden sich seit Jahren in der Krise und deren Chefs im Dauerstress. Die meisten dieser Firmen werden von Chefs geführt, die weder die eine noch die andere Ausbildung haben, trotzdem kommt die Mehrzahl der KMU über die Runden und leisten wertvolle Beiträge für den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Ihre Aussage ist einmal mehr Ausdruck der Art und Weise wie in unserem Land seit einiger Zeit politisiert, polemisiert und polarisiert wird. Dass die ASMZ derart undifferenzierte Schlussfolgerungen abdruckt, erscheint in diesem Zusammenhang bemerkenswert. Ich erlaube mir, Sie aufzurufen genau das zu tun, was Sie von Chefs erwarten: Ganzheitlich denken und sich in Krisen- und Stresssituationen nicht zu undif-

In der nächsten Nummer:

- Im Gespräch mit dem Direktor des Bundesamtes für Kampftruppen
- Kaderlaufbahn-Modelle in der Armee XXI
- Doktrin und Einsatz der Kampftruppen in der Armee XXI

ferenzierten Beurteilungen und Schlussfolgerungen hinreissen zu lassen. Dazu braucht es weder eine MBA- noch eine GST-Ausbildung. Es braucht den gesunden Menschenverstand des Unternehmers und die sind in unserem Land, glücklicherweise in der Mehrheit.

(von der Redaktion gekürzt)

Guido Grütter
3255 Rapperswil BE

Für eine Berner Brigade in der Armee XXI

In der Frühlingssession behandelt der Ständerat als Erstrat das Armeeleitbild XXI und die Militärgesetzgebung. Als sehr positiv sind im neuen Armeeleitbild die Hochhaltung des Milizprinzips und die immer wieder erwähnte regionale Verankerung zu beurteilen. Das Reformprojekt Armee XXI soll und darf nicht verzögert werden.

Es gibt trotzdem wichtige Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich Grösse und Zahl der Brigaden und Bataillone. Nach dem heute vorliegenden Planungsstand werden diese zu gross konzipiert. Sie entsprechen damit zu wenig dem Trend hin zu leichten, beweglichen und einfach führbaren Verbänden. Die zu tiefe Zahl von Brigaden verunmöglicht zudem die im Armeeleitbild wiederholt und zu Recht geforderte regionale Verankerung.

Es liegt auf der Hand, dass eine effiziente und schlanke Armee XXI nicht in beliebigem Masse auf kantonale Bedürfnisse Rücksicht nehmen kann. Unser Kanton Bern hat indessen eine ausgeprägte und tief verwurzelte Militärtradition, sodass aus militärischen, geschichtlichen, soziologischen und staatspolitischen Gründen eine Berner Brigade in der Armee XXI ihre volle Berechtigung hat.

Diese Forderung lässt sich mit fundierten Argumenten erklären und belegen: Bundeshauptstadt, Grösse des Staatsgebietes und des Staatsvolkes, Anteil am Armeebestand, Leistung an Bundeshaushalt in absoluten Zahlen sowie Tradition und Verwurzelung im Volk.

Gönnerverein «Freunde der ASMZ»

Anfangs Mai findet im «Lilienberg» die erste Tagung des Gönnervereins «Freunde der ASMZ» statt. Es werden diskutiert:

- Resultate der PUBLITEST-Leserumfrage
- Konzept des Beiheftes «Organisierte Kriminalität und Terror»
- Innere Sicherheit (mit Experten)

Die Resultate dieser Diskussion werden in der ASMZ publiziert. Am 18. Februar 2002 zeigt sich die Liste der «Freunde der ASMZ» wie folgt:

Brunner Dominique, 8700 Küsnacht
Dahinden Martin, Botschafter, 1201 Genf
Dörig Rolf, 8070 Zürich
Fehrlin Hansruedi, KKdt, 8484 Weisslingen
Fenner Beat, Dr., 8126 Zumikon
Forster Peter, Lilienberg-Forum, 8272 Ermatingen
Frick Bruno, 8840 Einsiedeln
Friedrich Rudolf, Dr., 8400 Winterthur
Furgler Kurt, Dr., 9000 St. Gallen
Heckmann Marianne und Hans, 8952 Schlieren
Hennecke Walter, 8610 Uster
Hofmann Hans, 8810 Horgen
Jeker Robert, 4103 Bottmingen
Müller-Bucher Erich, 8400 Winterthur
Oehler Edgar, 9436 Balgach
Schlatter Gaspard, 9053 Teufen
Schneider J. N., dipl. El.-Ing. ETH, 4900 Langenthal
Weigelt Peter, 9402 Mörschwil
Zloczower Ralph, 3013 Bern
Zölch Franz A., 3011 Bern

Die ASMZ bedankt sich für Unterstützung, Interesse und Vertrauen.
G.

Zu erwähnen ist auch die überdurchschnittlich hohe Zahl von «vor- und nachgelagerten» Organisationen wie Schützen-, Offiziers-, Unteroffiziers- und Militärmusikvereinen.

All diese Organisationen stehen praktisch geschlossen hinter der Armee. Es werden früher oder später weitere Abbauvorlagen zur Abstimmung gelangen, die im Ergebnis weniger klar sein werden als die 2. Armeeabschaffungsinitiative. Tragen wir deshalb aus staatspolitischer Optik Sorge zu diesen Organisationen, indem wir ihnen nicht das Wasser abgraben! Eine Berner Brigade in der Armee XXI bietet Gewähr dafür.

Martin Lerch, Oberst i Gst
4900 Langenthal

Erweiterter Sicherheitsbegriff

Die Diskussionen um die Armee XXI haben aufgezeigt, dass die Schweizer Armee in den nächsten Jahren den Schritt zu einer internationalen Angleichung macht. Sie wird in ihrer Doktrin

und in ihrer Organisation den modernen Auffassungen von Sicherheitspolitik entsprechen. Wer sich über das Armeeleitbild hinaus für die internationale Sicherheitspolitik interessiert, dem sei das kürzlich veröffentlichte Kompendium der deutschen Bundesakademie für Sicherheitspolitik empfohlen. Auf rund 900 Seiten wird dem Leser in 42 Beiträgen eine Einführung in einen erweiterten Sicherheitsbegriff geboten. Die Artikel reichen von den Herausforderungen für die EU (und damit auch für die Schweiz!) über eine Analyse der Konfliktregionen der Welt mit den entsprechenden Auswirkungen auf Europa bis zu einer Darstellung sicherheitsrelevanter internationaler Organisationen. Das Werk hilft, sich in einem Umfeld zu orientieren, das man als Offizier in der Armee XXI kennen sollte.

Christoph Ebnöther, Hptm
5400 Baden

(Sicherheitspolitik in neuen Dimensionen: Kompendium zum erweiterten Sicherheitsbegriff, herausgegeben von der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Hamburg 2001.) ■

Sic transit gloria mundi – zum Hinschied von Dr. iur. Edmund Wehrli

Diese antike Weisheit über die Vergänglichkeit des irdischen Ruhms hat der Mitte Januar im hohen Alter von 98 Jahren verstorbene Jurist Edmund Wehrli (Zollikon) als Titel über seine wichtigsten Lebensdaten gesetzt. Dieses lateinische Dictum hatte für ihn eine persönliche Bedeutung, die sich erst aus den Briefen an seine Frau erschliesst: Er unterschrieb jeweils mit «Mundi». Mit Edmund Wehrli ist mit grösster Wahrscheinlichkeit der letzte Teilnehmer an der ersten Sitzung der «Offiziersverschörung» vom 21. Juli 1940 in Luzern und der letzte Bataillonskommandant des «Rütliapports» vom 25. Juli 1940 verstorben.

Auszug aus einem Nachruf von Hans Rudolf Fuhrer, Meilen

Aktionsfeld Sicherheit

In der Ausgabe der ASMZ 1/2002, Seite 25, haben wir das Aktionsfeld «Sicherheit» des Unternehmerforums Lilienberg vorgestellt. In diesem Aktionsfeld arbeiten folgende Persönlichkeiten, die gleichzeitig auch Mitglieder des Lilienbergates sind, mit:

- Hansruedi Ostertag, Divisionär zD, Höngg (Leiter)
- Dieter Farwick, Brigadegeneral aD, Sigmaringen (Stv)
- Div iR Karl Redl, Militärkommandant Voralberg aD, Lochau
- Oberst i Gst Jürg Ch. Frutiger, Geschäftsführer E. Frutiger & Co., Winterthur
- Oberst i Gst Beat A. Käch, Vizedirektor MFS/ETHZ, Solothurn
- Oberst i Gst Rolf Lüthi, Inhaber Matica AG, Kaltenbach

Das Aktionsfeld «Sicherheit» bietet im laufenden Jahr zahlreiche Veranstaltungen zur Frage «Ja zu einer umfassenden Sicherheit – aber wie?» an. Weitere Informationen finden sich unter www.lilienberg.ch oder info@lilienberg.ch

A.St.

Alte Schweizer Landkarten

zu verkaufen

Infolge Aufgabe einer Ferienwohnung alte Schweizer Landkarten aus der Zeit und in hervorragendem Zustand zu verkaufen:

- ◆ Mercator, Zurichgow (1585)
- ◆ de l'Isle/Ottens, Les Cantons Suisse
- ◆ Visscher, Helvetiae
- ◆ Seutter, Helvetia (1750)
- ◆ Lotter, Helvetiae (1770)
- ◆ Dankerts, Helvetia (1680)
- ◆ Homanianis Heredibus, Helvetia/Tredecim Statibus Libris (1751) usw.

Anfragen sind zu richten an:

Dr. R. Schaub
Zürichbergstrasse 66, 8044 Zürich
Telefon 01 251 77 12, Fax 01 251 78 11

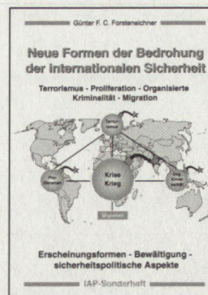
IAP-Dienst

IAP-Sonderheft – Top aktuell

NEU

Neue Formen der Bedrohung der internationalen Sicherheit

Eine umfassende und detaillierte Darstellung der neuen Formen der Bedrohung der internationalen Sicherheit mit Folgerungen für die nationale und internationale Sicherheitspolitik – das Thema von heute und morgen. Zahlreiche Graphiken – umfangreicher Quellennachweis



Inhalt

- I Einführung
- II Terrorismus
- III Proliferation
- IV Organisierte Kriminalität
- V Migration
- VI Resümee

Einzelpreis € 14,-
2 Exempl. € 24,-
10 Exempl. € 96,-
(Preise incl. Mwst, zzgl. Versand)

Name/Anschrift (bitte deutlich)

An
IAP-Dienst
Paul-Kemp-Str. 3
D-53173 Bonn
Fax 0049-228-3 68 04 02

Ich/wir bestellen
_____ Exempl. IAP-Sonderheft
Neue Formen der Bedrohung

(Datum/Unterschrift)